

Stichworte

für

Dr. Christof Eichert

anlässlich der Vorstellung des

„Bonn-Memorandum:

**Aktives Altern von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
in Europa“**

am 2. Oktober im WCCB, ca. 12.30 Uhr

anlässlich der ersten europäischen Konferenz

"Neues Gesicht in Europa. Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – von Herausforderungen zu Chancen"

30. September – 2. Oktober 2008, im WCCB Bonn

Anrede

Sehr geehrter Herr Gerlach, sehr geehrter Herr Schäfer,

ich gratuliere allen Preisträgern und wünsche Ihnen viel Nachahmer!

Ich freue mich, dass wir nun zum Abschluss der - sehr erfolgreichen - Konferenz zur Vorstellung und Verabschiedung eines Memorandums kommen. Wir haben es Ihnen heute Morgen gegeben und bestimmt haben Sie schon die Gelegenheit für einen kurzen Blick in das Dokument genutzt.

Im Memorandum haben wir unsere Grundüberlegungen für das aktive Altern von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Europa beschrieben. Und wir schlagen einen Katalog von soziale, kulturellen und wirtschaftlichen Maßnahmen vor.

Wir haben dieses Memorandum im Beirat zum Projekt AAMEE beraten.

Die Leitideen

Unsere Leitideen für das Projekt AAMEE hat Minister Laschet auf der Website des Projektes vorgestellt: (ich zitiere)

- § „Europa profitiert von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- § Wir müssen ihre Lebensleistungen anerkennen.

- § Die Mobilität älterer Menschen in Europa wächst. Das führt in den Regionen zu einer Vielfalt der älteren Bevölkerungsgruppen.
- § Mehr als bisher muss deutlich werden, welche wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Chancen damit für Europa und die Regionen verbunden sind.“

Auf dieser Grundlage haben wir das Memorandum gestaltet. Dessen Eckpunkte ich Ihnen nun vorstellen möchte:

In der Einführung wird die gegenwärtige Situation und die wachsende kulturellen Vielfalt älterer Menschen in Europa dargestellt. Die Diskussion der letzten beiden Tage hat diese Beschreibung nach meinem Eindruck bestätigt.

Wir betonen dabei, dass ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- einen Wert nach Europa und in seine Mitgliedstaaten gebracht haben,
- sie für Europa und seine Mitgliedstaaten zu wirtschaftlichem Wachstum und zu kultureller Vielfalt beigetragen haben und es noch immer tun
- und so Europa insgesamt bereichern.

Für uns geht es daher darum, stärker als bisher die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Chancen für Europa zu betonen, die mit der wachsenden kulturellen Vielfalt im Alter und mit der Mobilität der älteren Menschen zusammenhängen.

Für die Entwicklung von Handlungsempfehlungen haben wir die bisherigen internationalen und die europäischen Beschlüsse und Dokumente herangezogen, die sich mit unserem Thema befassen. Sie sind im Anhang des Memorandums dokumentiert.

Es sind nicht viele. Sie passen auf eine DIN A 4 Seite. Das hat uns deutlich bestätigt: Wir stehen erst am Anfang einer europäischen Verständigung. Das zu ändern ist ja auch eines der Ziele des Projektes AAMEE ist.

Für die Landesregierung Nordrhein-Westfalen geht es um Chancengerechtigkeit - auch im Alter. Davon dürfen ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nicht ausgeschlossen werden. Das hat Minister Laschet ja gestern in der Diskussion deutlich gemacht.

Die fünf Ausgangspunkte für die Handlungsperspektiven sind für uns:

1. Das Konzept des aktiven Alterns (wie es die WHO im Jahr 2002 beschrieben hat);
2. Der Grundsatz der "Integration auf Augenhöhe" (Erklärung des Europäischen Rates von Den Haag) und
3. Das Prinzip durchgängiger Teilhabe der älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an den gesellschaftlichen Entwicklungen, weil erfolgreiche Veränderung immer nur mit den Betroffenen geht.
4. Die Notwendigkeit, ihre Lebensleistung anzuerkennen und einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter zu leisten.

5. Wir betonen dabei die Kompetenzen von Zugewanderten in sozialer, ökonomischer und kultureller Hinsicht. Dort wo Hilfebedarf besteht, haben sie das gleiche Recht auf angemessene - und ggf. kultursensible - Angebote wie alle Älteren;

Der Handlungsrahmen

Sieben konkrete Handlungsempfehlungen möchte ich kurz vorstellen.

1. Wir treten dafür ein, dass in allen Teilen der Gesellschaft ein neues, positives Bewusstsein entsteht, wenn es um die die hier lebenden älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte geht.
2. Wir sehen ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nicht „Zielgruppe“, sondern als gleichberechtigte Partner, wenn es um ihrer Lebenswelt geht. Daher wollen wir die soziale, kulturelle, ökonomische und politische Partizipation in allen Bereichen ausbauen.
3. Wir setzen uns dafür ein, dass neue Formen der interkulturellen Initiativen für ältere Menschen und neue intergenerative Aktivitäten entstehen, um den Austausch zwischen den zugewanderten und den einheimischen älteren Menschen zu erweitern.
4. Wir wollen, dass bei allen Maßnahmen die unterschiedlichen Potentiale von älteren Frauen und Männern sowie ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt werden.
5. Wir halten Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für notwendig und wollen die Potentiale in der Bildung im Alter ausbauen. Das betrifft besonders Möglichkeiten, den Erhalt der Sprachkenntnisse des jeweiligen (Aufnahme-)Mitgliedstaates zu gewährleisten.
6. Besser als bisher sollten die Potentiale im Gesundheitsbereich genutzt werden, um kultursensible Gesundheits- und Pflege-

dienstleistungen aufzubauen. Dabei sollten wir die Hilfefotenziale in der Familie erhalten, um auf Pflegebedürftigkeit reagieren zu können.

7. Und nicht zuletzt müssen Wirtschaft, Dienstleister, Wohnungsunternehmen, die Kulturwirtschaft sowie die Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologie älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stärker als Kunden berücksichtigen und ihr Marketing an die kulturelle Vielfalt anpassen.

Erwartungen an Europa

Unsere Erwartungen richten sich auch an die politischen Institutionen Europas. Vorgeschlagen wird

- ein Bericht der Europäische Kommission über die "Lebenslagen der älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Europa", der die kulturellen, sozialen und ökonomischen Aspekte einbezieht;
- eine Initiative, mit der die Europäische Union nationale und transnationale Aktivitäten und Aktionen (wie z.B. Kampagnen oder interkulturelle Veranstaltungen, Kongresse und Projekte) unterstützt, die zu einem verbesserten Verständnis und einer stärkeren Anerkennung der Lebensleistungen älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte beiträgt;
- die Aufnahmen von Maßnahmen für das *aktive Altern* älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in die Förderprogramme;
- der Aufbau einer europäischen Plattform der Migrantenselbstorganisationen, die die Interessen ihrer älteren Mitglieder vertreten
- und der Aufbau eines Europäischen praxisbezogenen Forschungsnetzes.

Letztendlich geht es darum, die Chancengerechtigkeit auch für älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu fördern und Diskriminierungen zu bekämpfen.

Soweit einige der konkreten Empfehlungen.

Die nächsten Schritte

Ich bitte Sie gleich, um ein Handzeichen, ob Sie auf dieser Grundlage mit uns gehen können und das vorgeschlagene Memorandum als einen ersten Schritt in die richtige Richtung annehmen können.

Dabei wissen wir, dass

- einzelne Empfehlungen in einigen Ländern bereits umgesetzt sind;
- ganz sicher auch notwendige Aktivitäten noch nicht aufgeführt sind;
- es notwendig ist, die Eckpunkte konkreter zu formulieren.

Wir werden daher in den kommenden Monaten

- allen, die an der Konferenz mitgewirkt haben, die Gelegenheit bieten, sich schriftlich zu äußern;
- weitere Projekte aus der Praxis in den Städten und Gemeinden Europas einbeziehen;
- die Wissenschaftler beteiligen, die im Rahmen des heute vorgestellten europäischen Netzwerks zusammenarbeiten wollen

- und wir werden die Partner des Projektes AAMEE zu Rate ziehen, denen ich in diesem Zusammenhang nochmals ganz herzlich für Ihre Unterstützung danke.

Der Abschlussbericht von AAMEE wird im Herbst 2009 der Kommission und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bis dahin werden wir noch:

- Ein Austauschprogramm von Gute-Beispiele-Projekten durchführen;
- ein kleines Heftchen mit positiven Beispielen veröffentlichen
- und das europäische Forschungsnetzwerk aufbauen und uns für eine europäischen Finanzierung einsetzen.

Darf ich nun um Ihr Handzeichen bitte, ob Sie mit diesen Anmerkungen das

**„Bonn-Memorandum: Aktives Altern von Menschen mit
Zuwanderungsgeschichte in Europa“**

annehmen können

Herzlichen Dank für diese Unterstützung. Wir setzen darauf, dass Sie uns auch in den nächsten Monaten begleiten. Das wird uns helfen, die Grundlagen für eine neue Sichtweise in Europa zu schaffen. Ich freue mich auf diese Zusammenarbeit.

Ich danke allen, die an dem Projekt AAMEE bis heute mitgewirkt haben:

- Der Europäischen Kommission, die AAMEE neben der Landesregierung Nordrhein-Westfalen fördert;

- den Partnern in Nordrhein-Westfalen und auf europäischer Ebene;
- den Rederinnen und Rednern;
- den Referentinnen und den Referenten;
- den Moderatorinnen und Moderatoren;
- den Berichterstatterinnen und Berichterstatlern;
- der Agentur CPCOMPARTNER, die uns bei der Organisation der Konferenz zur Seite stand
- und - last but not least - den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Generationenministerium (Martine Krause, Claudia Förster und Dr. Claus Eppe, sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Dr. Vera Gerling).

Ihnen danke ich für die gute Diskussion und engagierte Teilhabe an der ersten europäischen Konferenz: Aktives Altern von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – von Herausforderungen zu Chancen.

Ich wünsche Ihnen ich einen guten Nachhauseweg und ein schönes Wochenende.